ELVIS news

#1

2022

VERNETZUNG

Im Rampenlicht: Die der BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG aus Bocholt

Im Porträt: Fabian Felix von der Felix Transport AG aus Arlesheim

Anzeige

Keiner versteht Sie? Wir helfen.

EIKONA Data Integration sorgt für Echtzeit-Kommunikation über Datenverbindungen. Einfach, schnell, günstig.

Wozu das Ganze nochmal? Sie vereinfachen als Logistikdienstleister und Spediteur die Kommunikation mit Ihren Kunden über Unternehmensgrenzen hinweg und ersparen fehleranfällige manuelle Eingaben. Das geschieht durch automatisierte Schnittstellen. EIKONA Data Integration mappt unterschiedliche Formate und Inhalte oder ergänzt fehlende Informationen nach Ihren Vorgaben, damit am Ende die Datenqualität passt!

Zu aufwendig und zu teuer? Nicht bei uns. Wir führen Ihre Datensilos zusammen und verbinden die unterschiedlichsten Systeme. Was bei Ihrem TMS- oder ERP-Anbieter schnell in einen hohen fünfstelligen Bereich geht, stellen wir Ihnen ab 990,- €* zur Verfügung. Die Übertragung funktioniert via: FTP, SFTP, FTPS, AS2 und REST-API.

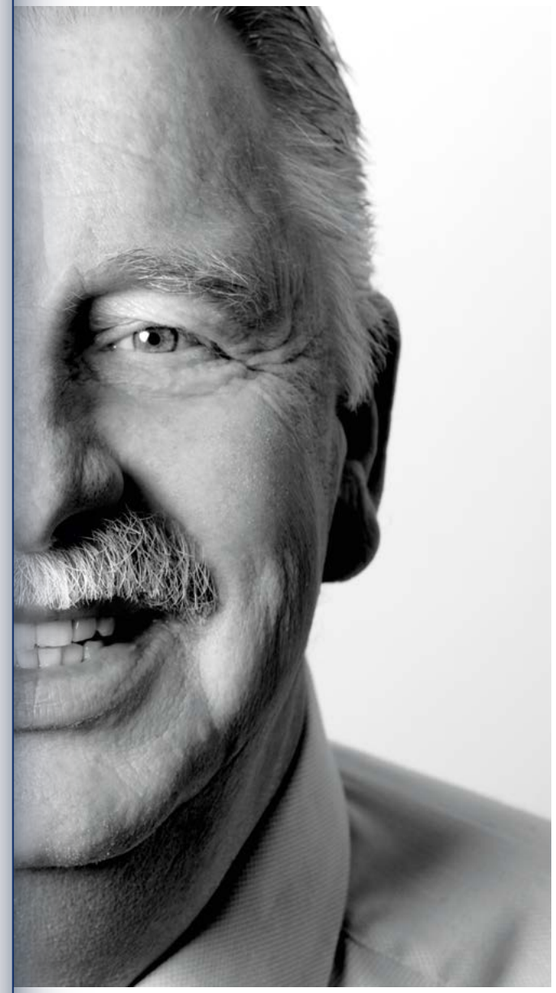
EDI auf allen Wegen ab 990,- €*

* für Standartformate wie Release 100 / Fortras 6 / CSV exkl. SLA

www.eikona-logistics.de

EIKONA LOGISTICS

#1



Liebe Leserinnen und Leser,

die Welt ist im Krisenmodus. Kriege, vor allem der Angriff Russlands auf die Ukraine, die Corona-Pandemie und der Klimawandel dominieren nicht nur die Nachrichten, sie wirken sich auch in gravierendem Maße auf Wirtschaft und Gesellschaft aus. In dieser Gemengelage zeigt sich einmal mehr, dass Kooperationen und Netzwerke vor allem mittelständischen Unternehmen große Vorteile bieten. Denn über sie lässt sich die Effizienz oft beträchtlich steigern - und das bei sehr überschaubaren Aufwand. Näheres dazu lesen Sie in der Titelgeschichte dieser ELVIS News auf den Seiten 6 bis 12.

"Im Rampenlicht" dieser Ausgabe steht die BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG. Das Bocholter Unternehmen besteht bereits seit 1894 und ist damit ein echtes Logistik-Urgestein. Mit Jan und Jörg Feldberg steht inzwischen die vierte Generation in der Verantwortung. Den größten Teil seines Umsatzes erwirtschaftet das Familienunternehmen mit Stückgut-Transporten. Um die Transport- und Logistikaufträge so effektiv wie möglichst abwickeln zu können, setzt die BTG bereits seit den 80er Jahren auf die Unterstützung datenverarbeitender Systeme. Aber statt auf Anwendungen von der Stange zu vertrauen, entwickelt das Unternehmen seine Software lieber selbst. Mehr über die BTG lesen Sie auf den Seiten 16 bis 19.

"Im Portrait" (Seiten 22 bis 25) vorstellen möchten wir Ihnen diesmal Fabian Felix von der Felix Transport AG aus Arlesheim in der Schweiz. Der 30-Jährige wird im August den Staffelstab von seinem Vater Hanspeter Felix übernehmen, passend im 70. Gründungsjahr des Familienunternehmens. Den anteilig größten Umsatz macht der Schweizer Logistikspezialist im Stückgutgeschäft, wobei ihm die Nähe zu Basel, einem der weltweiten Zentren der Chemie- und Pharmaindustrie, sehr zupasskommt.

Viel Spaß beim Lesen - und bleiben Sie gesund!

Ihr Jochen Eschborn, Vorstandsvorsitzender

6 | Fokus Vernetzung 16 | Im Rampenlicht 20 | Kurz notiert 22 | Im Porträt 26 | Zur Sache: Der ELVIS-Zentraleinkauf

ZIEL ERREICHT!

Mission erfüllt! Zum Weihnachtsfest 2020 waren wir angetreten mit dem Ziel, 25.000 Euro für ein World Vision-Projekt zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Region Region Muyaga in Burundi zu sammeln. Dieses Ziel haben wir zu unserer großen Freude sogar übertroffen. Am Ende summierten sich die Spenden unserer Partner auf 26.350 €. Finanziert wurde mit diesem Geld vor allem die Wiederbegrünung der verarmten und entwaldeten Böden in der Region.

Diese Maßnahmen sind Teil eines größer angelegten Programms mit den drei Schwerpunkten Bildung, Lebensmittel- und Ernährungssicherheit sowie gesellschaftliches Engagement und Sponsoring. Dass das Geld gut angelegt ist, zeigt sich schon jetzt. So ist es durch den Einsatz von 15 landwirtschaftlichen Beratern und 30 Gesundheitshelfern beispielsweise gelungen, den Ernährungszustand der Kinder vor Ort nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus erhielten die Bauern Zugang zu verbesserten landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und Schulungen im Anbau von Saat- und Pflanzengut, was im Ergebnis die Qualität der Lebensmittel wesentlich verbessert hat.

Um Krankheiten entgegenzuwirken, wurde in den umliegenden Schulen und Gesundheitseinrichtungen zudem grundlegendes Wissen über Hygiene im Alltag vermittelt. Daneben profitierten viele Familien in der Region von Workshops wie „Celebrating Families“. Themen dieser Veranstaltungsreihen waren die Gestaltung eines harmonischen Familien- und Zusammenleben wie auch die Aufklärung über die Gefährdung von Kindern im Zusammenhang mit traditionellen afrikanischen Praktiken.

Zu verdanken ist dieser Erfolg nicht zuletzt all unseren Partnern, die so großzügig gespendet haben. Danke!

THE WORLD IS A VILLAGE

Die Welt ist ein Dorf – man kann sicher sein, dieser Satz fällt, laufen sich Bekannte fern der Heimat unerwartet über den Weg. Und wohl nie traf diese Aussage besser zu als heute. Für jene, die wollen, ist die Welt heute 24 Stunden am Tag ein – zumindest digitales – Dorf. Über das Internet und seine Plattformen, Podien und Foren ist nahezu jeder Ort und jeder Mensch jederzeit erreichbar. Alle sind miteinander in Kontakt, alles ist vernetzt, selbst Maschinen und Geräte.

Seit Datenströme dichtgewebt den Globus umspannen, durch Tiefseekabel und über Satelliten geleitet, sind die Menschen sich über alle Entfernungen hinaus näher denn je. Die Digitale Revolution, die im ausgehenden 20. Jahrhundert ihren Anfang fand, beeinflusst nahezu alle Lebensbereiche und hat einen digitalen Lebensstil entstehen lassen. Wirtschafts- und Arbeitswelt, Öffentlichkeit und Privatleben haben sich binnen kürzester Zeit rapide verändert.

Seit Datenströme dichtgewebt den Globus umspannen, durch Tiefseekabel und über Satelliten geleitet, sind die Menschen sich über alle Entfernungen hinaus näher denn je. Die Digitale Revolution, die im ausgehenden 20. Jahrhundert ihren Anfang fand, beeinflusst nahezu alle Lebensbereiche und hat einen digitalen Lebensstil entstehen lassen. Die neuen Medien prägen das Kommunikationsverhalten, die Sprachkultur und sogar Sozialisationsprozesse. Über das Internet of Things (IoT), das Internet der Dinge, kommunizieren mittlerweile sogar Maschinen und Geräte autonom miteinander. Der letzte Umbruch vergleichbaren Ausmaßes war die industrielle Revolution vor 200 Jahren.

Nur nicht den Anschluss verlieren!

Die Folgen für die Wirtschafts- und Arbeitswelt sind auch diesmal gravierend. Unter diesen Gegebenheiten erfolgreich zu wirtschaften und die Zukunftsfähigkeit eines Unternehmens zu sichern, ist eine große Herausforderung. Denn das Neue eröffnet nicht nur bis dato ungeahnte Möglichkeiten; die Risiken, die es birgt, sind kaum minder groß. Als gesichert gelten darf jedoch: Für diejenigen, die sich dem Wandel verschließen, wird es schwieriger als für diejenigen, die versuchen, ihn aktiv zu gestalten. Abwarten und Tee trinken empfiehlt sich also nicht. Das Gebot der Stunde lautet stattdessen: nur den Anschluss nicht verlieren! Und damit ist sowohl jener ans digitale Netz gemeint als auch die Einbindung in operative Netzwerke. Das gilt besonders für Betriebe, die ihre Leistungen an verschiedenen Stellen entlang einer Wertschöpfungskette erbringen, wie es Logistiker in der Regel tun.

Etwas von A nach B transportieren oder sachgemäß lagern, hat vielleicht gestern gereicht, um gewinnbringend zu wirtschaften. Heute ist die Implementierung der Logistik in den Unternehmensprozessen essenziell und bildet die Basis für die Wettbewerbsfähigkeit einer jeden Unternehmung. Deshalb verlangt die Industrie 4.0 eine vernetzte, dezentralisierte und echtzeitfähige Logistik. Unternehmen, die noch nicht sämtliche Prozesse digitalisiert haben, die ihre Daten noch nicht systematisch speichern, auswerten, archivieren und teilen, werden es insofern sehr schwer haben, sich weiter am Markt zu behaupten. Eine entsprechende IT-Infrastruktur, leistungsfähige Softwarelösungen und natürlich das Know-how für deren Bedienung sind die Minimalvoraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmenszukunft. Aber nicht die einzige. Genauso wichtig – und dieser Aspekt wird nach wie vor oft übersehen – sind die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Kooperation. Denn Wertschöpfungsketten lassen sich mittels digitaler Lösungen nur dann optimieren, wenn die beteiligten Unternehmen auch auf operativer Ebene gemeinschaftlich arbeiten. Einhergehend mit der Digitalisierung haben Netzwerke und Kooperationen deshalb stark an Bedeutung gewonnen. Und die steigenden Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit und Umweltschutz haben diesen Trend, man könnte auch Paradigmenwechsel sagen, noch verstärkt.

Ver|net|zung,

[fɛɐ̯ˈnɛtsʊŋ] Substantiv, feminin

Das Vernetzen; das Vernetztwerden.

Mehr Effizienz durch das Bündeln und Optimieren von Transportströmen

Hat der singuläre Wettbewerb damit ausgedient? Mit Ja oder Nein ist diese Frage kaum hinlänglich zu beantworten. Allein die Herausforderungen der Digitalisierung und des Klimaschutzes haben jedoch Ausmaße, die wohl nur wenige Unternehmen sinnvoll allein werden meistern können. Erfolgsversprechender scheint die gemeinsame Entwicklung von Lösungen. So hat beispielsweise das EU-Förderprojekt NexTrust ergeben, dass sich über das Bündeln und Optimieren von Transportströmen in Netzwerken mit gleichberechtigten Partnern und sogar Wettbewerbern erhebliche Effizienzgewinne erzielen lassen – sowohl bei Stückgut- und Ganzladungsverkehren als auch bei kombinierten Verkehren. Und das kartellrechtskonform und unter Einhaltung unternehmensinterner Compliance-Regeln. Voraussetzung hierfür, so das NexTrust-Konsortium, sei jedoch der offene Austausch aller nicht kommerziell sensibler Informationen zwischen den Kooperationspartnern.

Der Großteil der deutschen Logistiker dürfte hierfür mittlerweile gerüstet sein. Doch selbst für Unternehmen, die dem Thema Digitalisierung besondere Aufmerksamkeit schenken und in diesem Bereich schon viel erreicht haben, ist es mitunter schwierig, einen reibungslosen Datentransfer sicherzustellen. Vor allem, weil ein einheitlicher Kommunikationsstandard fehlt. Die Karte der in der Logistik gebräuchlichen Datenformate gleicht dem berühmten Flickenteppich. Damit die vielen verschiedenen Systeme überhaupt miteinander kommunizieren können, müssen die Softwareanbieter Schnittstellen programmieren. Eine aufwendige und teure Lösung. Und eine fehleranfällige. Denn von Station zu Station werden die Informationen so x-mal konvertiert. Dabei gibt es immer wieder Inkompatibilitäten, die zulasten der Datenqualität gehen.

"Nicht der Einzelne ändert die Wirklichkeit, die Wirklichkeit wird von allen verändert."

(Friedrich Dürrenmatt 1921-1990)

Flexibilität und Skalierbarkeit

An einer grundsätzlichen Lösung für dieses Problem arbeitet aktuell das noch junge Start-up NeoCargo aus Karlsruhe (lesen Sie hierzu auch das Interview auf Seite 10). Das Gründerteam will ein Angebot schaffen, das angeschlossenen Logistikunternehmen den verlustfreien Datenaustausch mit allen gängigen Systemen der Branche erlaubt und so die Kommunikation in Netzwerken, Kooperationen und Allianzen auf ein neues Niveau hebt. Das Ergebnis sind mehr Möglichkeiten und mehr Flexibilität. Die Basis dafür bildet ein Datenformat, das speziell für die Logistik konzipiert wurde und deshalb alle im speditionellen Alltag gebräuchlichen Wertebereiche abbilden kann. Unternehmen, die sich NeoCargo anschließen, sprechen sozusagen dieselbe Sprache. Erforderlich ist lediglich noch eine Schnittstelle vom jeweiligen Transport-Management-System zu NeoCargo. Über den Karlsruher Daten-Hub können die so generierten Daten zudem ausgewertet und beispielsweise intelligente Lösungen für Pool-Konzepte entwickelt werden. Netzwerken in seiner modernsten Form.

DIE NEUE ART, FRACHTEN DURCHZUFÜHREN

Vorständin Vertrieb Neocargo

Interview Larissa Eger,
Vorständin Vertrieb bei NeoCargo

Ihr Unternehmen heißt NeoCargo, was so viel bedeutet wie neue Fracht. Was genau ist das Neue an ihrem Konzept?

Eger: Wir haben das Rad natürlich nicht neu erfunden. Wir bieten Spediteuren eine innovative Möglichkeit, Frachten in einer vernetzten Welt durchzuführen. Die Vernetzung der Speditionen im Markt und der gemeinschaftliche Ansatz sind das Neue, also die Art und Weise, eine Fracht abzuwickeln.

Wie unterscheidet sich die NeoCargo-Art denn vom bisherigen Prozedere in den Speditionen?

Eger: Die meisten Unternehmen organisieren ihre Abläufe und Prozesse heute mithilfe verschiedener Software-Lösungen. Nur können diese wegen unterschiedlicher Datenformate oft nicht miteinander kommunizieren. Deshalb müssen Schnittstellen programmiert werden, die die verschiedenen Formate hin- und her konvertieren. Dabei entstehen nicht nur hohe Kosten, oft mangelt es den Speditionen auch an den erforderlichen Kapazitäten. Spediteure, die sich uns anschließen, benötigen dagegen nur noch eine Schnittstelle: die von ihrem Transportmanagement System zu NeoCargo. Das garantiert eine hohe Qualität und Sicherheit der Daten.

Wer einen Standard definieren will, muss möglichst alle Interessen berücksichtigen, was voraussetzt, dass er sie kennt. Woher wissen Sie, welche Ansprüche der durchschnittliche mittelständische Transportdienstleister hat?

Eger: Wir haben ihn gefragt. Wir haben unzählige Betriebe besucht und ausgiebig analysiert, was genau die Informationen sind, die ein durchschnittlicher Spediteur braucht, um einen Auftrag abwickeln zu können. In einem zweiten Schritt haben wir dann die Kriterien für einen einheitlichen Standard definiert und darauf aufbauend das Datenformat entwickelt. Im Ergebnis ist NeoCargo so etwas wie der digitale Zwilling einer Spedition. Das heißt, wir spiegeln jeden Auftrag jedes uns angeschlossenen Unternehmens. Auf Wunsch können wir diese Daten auswerten und beispielsweise intelligente Lösungen für Pool-Konzepte entwickeln. Dabei sind wir streng neutral. Die Datenhoheit verbleibt bei unseren Nutzern.

Es geht also über die Etablierung eines einheitlichen Datenstandards hinaus.

Eger: Genau. Die Schaffung eines Datenstandards ist die Basis für einen verlustfreien Datenaustausch. Die so generierten Daten können von uns dann ausgewertet und/oder mit anderen Leistungen verknüpft werden. Es gibt viele attraktive Angebote am Markt, sei es zur Maut, zu Versicherungen, Frachtenbörsen, Anbieter von Karten oder Verkehrsdaten. Die Idee ist, dass die Spediteure dieses Leistungsspektrum über NeoCargo entsprechend ihrer individuellen Bedarfe nutzen können und dann auch nur genau diese Leistungen bezahlen müssen. Damit entfällt die langfristige Bindung auf bestimmte Systeme – samt der Lock-in-Effekte, die sich daraus ergeben. Gerade für kleinere Unternehmen eröffnet das ganz neue Möglichkeiten und es verbessert die Chancen, auch digital Anschluss zu halten.

Das erinnert ein bisschen an das Carsharing-Konzept.

Eger: Ja, in den wenigsten Fällen rechnet es sich, für einen einzelnen Auftrag in eine neue Software zu investieren. Auch nicht, wenn sie viele Vorteile bietet. Anders sieht die Sache aus, wenn der Spediteur diese Leistung ohne großen Aufwand und ohne sich langfristig festzulegen seinem jeweiligen Bedarf entsprechend dazubuchen kann. Die praktische Umsetzung ist bislang jedoch immer an der Schnittstellenproblematik gescheitert.

Aber welchen Anreiz haben die Softwarehersteller und Systemanbieter, bei NeoCargo dabei zu sein?

Eger: Das gute Kosten-Nutzen-Verhältnis, das sich ihnen bietet. Der Aufwand beschränkt sich letztlich die Programmierung der Schnittstelle zu NeoCargo. Dafür bekommen sie Zugang zu einer Plattform, auf der sich potenzielle Kunden in großer Zahl finden.

Wann wollen Sie mit NeoCargo operativ an den Start gehen?

Eger: Im Moment rechnen wir damit, Mitte des Jahres so weit zu sein.

EXKLUSIVES ANGEBOT

ELVIS

Opel Movano Cargo Edition L2H1, 2.2 Diesel, 88 kW (120 PS)

Casablanca Weiß, Parkpilot hinten, Geschwindigkeitsregler, Klimaanlage u.v.m. **Barpreis: 19.980 € netto**

[1]Vario-Finanzierungsangebot der ALS AutoLeasing Service GmbH, Wiesenstr. 15, 37170 Uslar, für die das Autohaus Siebrecht als ungebundener Vermittler tätig ist. Basis für die Berechnung ist eine Laufzeit von 36 Monaten und ein **Restwert von 15.699,20 €**. Alle Preise verstehen sich zzgl. Mwst. und zzgl. Überführungskosten 700 € netto.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km für den Movano innerorts: 8,9-6,7; außerorts: 8,4-7,5; kombiniert: 10,9-7,3; CO_2-Emission kombiniert g/km:285-191 (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151).

Opel Vivaro-E Cargo Edition M, 100 kW (136 PS) mit 75 kWh Batterie

ZUSÄTZLICH KÖNNEN SIE 5.000 € BAFA-FÖRDERUNG ABZIEHEN

Jade Weiß, Geschwindigkeitsregler, Radio BT, Parkpilot hinten, Mode-2-Ladekabel. **Barpreis: 29.790 €**

[2]Vario-Finanzierungsangebot der ALS AutoLeasing Service GmbH, Wiesenstr. 15, 37170 Uslar, für die das Autohaus Siebrecht als ungebundener Vermittler tätig ist. Basis für die Berechnung ist eine Laufzeit von 36 Monaten, Leasingsonderzahlung: 5.000 € (dies kann auch die bewilligte Bafa-Prämie sein) und ein **Restwert von 18.695,60 €**. Alle Preise verstehen sich zzgl. Mwst. und zzgl. Überführungskosten 700 € netto.

Stromverbrauch in kWh/100km gemäß WLTP kombiniert: Opel Vivaro-e mit 75-kWh-Batterie: 27,3 - 24,4 kWh/100 km, CO2-Emission 0 g/km, Effizienzklasse A+++, Reichweite: 329 km, Ladezeit ca. 7 h (ca. 11 kW, 3-phasig).

*Unverbindliche Finanzierungsangebote der ALS AutoLeasing Gmbh, Wiesenstr. 15, 37170 Uslar, für die das Autohaus Siebrecht als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preise zzgl. MwSt., zzgl. Werksfracht und bundesweite Anlieferung 700 €. Sie haben die Möglichkeit, den BAFA-Umweltbonus in Höhe von 5.000 € (Vivaro-e) beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422 Frankfurter Straße 29-35, 65760 Eschborn, www.BAFA.de, zu beantragen. Die Auszahlung des Anteils des BAFA-Umweltbonus erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2022. **Der Barpreis reduziert sich nach bewilligter BAFA-Prämie auf 24.790 € netto.** Angebote gültig bis auf Widerruf. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Autohaus Siebrecht GmbH
Felix Burgmann
Hannoversche Str. 24 - 37574 Einbeck
Tel. 05561 937324
felix.burgmann@autohaus-siebrecht.de

Automobilgruppe
SiebrECHT
ungewöhnlich - persönlich

EIKONA DATA INTEGRATION - AUTOMATISCH VERNETZT

Effiziente Logistikprozesse bedingen eine gute Vernetzung aller Beteiligten und damit schlanke, dynamische Schnittstellen

Ein Gütertransport ist auf seinem Weg vom Versender bis zum Empfänger oft eine Gemeinschaftsleistung mehrerer Unternehmen. Um diese Zusammenarbeit effizient zu organisieren, tauschen die Beteiligten ihre Auftragsdaten idealerweise möglichst durchgängig digital miteinander aus.

Dafür haben Logistiker mit ihren Kunden und Partnern über Jahrzehnte in aufwendigen Verhandlungen Schnittstellen eingerichtet, bei denen die Daten aus dem Ursprungssystem direkt in vorhandene Felder des Zielsystems übertragen werden. Zwischen dem Transport Management System (TMS) und dem ERP-System (Enterprise Ressource Planning) von Verladern passen die so übermittelten Daten aber oftmals nicht direkt in die Prozesslogiken der Anwendungen. Die Spedition muss zu den Aufträgen beispielsweise Produkte, Frankaturen und Packmittel erfassen – häufig durch manuelle Nacharbeit. Daten die für den Versender keine übergeordnete Rolle spielen.

Schnelle und direkte Zusammenarbeit

Um neue Kooperationen zu erleichtern und die Zusammenarbeit zu beschleunigen, hat EIKONA Logistics eine einfache, flexible und dynamische Lösung entwickelt. Das Modul EIKONA Data Integration aus der EIKONA Logistics Cloud ersetzt langwierige Verhandlungen über Datenformate, Felder und die passende Syntax. Es verfügt über einen Pool gängiger Branchenprotokolle mit den entsprechenden Codelisten von Unternehmen und Kooperationen, die der Nutzer passend zum Empfänger auswählt. Damit konvertiert das Tool die Daten automatisch in das benötigte Zielformat, auch individuelle CSV- oder XML-Formate.

Speditionen und ihre Kunden können auf diese Weise kurzfristig kooperieren und Daten ohne Systembrüche elektronisch miteinander austauschen. Das steigert die Effizienz in der Steuerung von Logistikprozessen erheblich. Darüber hinaus ermöglicht es die Statustransparenz in Echtzeit – eine zunehmend wichtige Grundanforderung vieler Auftraggeber. Ohne, dass dafür eine Sendungsrecherche in externen Systemen erforderlich wäre, erhalten sie nun sämtliche Fortschrittsdaten zu den Transporten bis hin zur voraussichtlichen Ankunftszeit (ETA) direkt in ihr ERP.

VOLLSTÄNDIGE SYSTEMINTEGRATION

Im Tagesgeschäft eines Logistikdienstleisters verspricht die EIKONA-Lösung wesentliche Verbesserungen: Die Mitarbeitenden der Spedition müssen nicht mehr parallel in mehreren Systemen und Plattformen arbeiten. Das Tool integriert Speditionen in die Prozesse ihrer Kunden und Partnern durch folgende Funktionen:

- Vernetzung der Partner durch unterschiedliche Übertragungsprotokolle, wie: FTP, SFTP, FTPS, HTTP/Rest API, AS2
- Übersetzung eines technischen Datenformats in ein anderes (Syntax)
- Übersetzung unterschiedlicher Business-Logiken (Semantik)
- Konvertierung in Echtzeit
- Proaktives Monitoring der Datenflüsse

EIKONA

EIKONA AG
Am Alten Bahnhof 8
97332 Volkach
Tel: +49 9381 / 71778-116

FRAGILITÄT VS. RESILIENZ VERNETZTER LIEFERKETTEN

Logistiker als verwundbare Ziele von Cyberattacken

Unsere Lieferketten sind fragiler denn je. Das wissen wir spätestens seit der Cyberattacken auf Wisag und den Hamburger Tanklagerlogistiker Oiltanking. Wisag musste als Reaktion auf den Angriff seine IT-Systeme herunterfahren, um weitere Schäden zu verhindern. Bei Oiltanking wurden sogar explizit die Be- und Entladesysteme attackiert, was zu einer erheblichen Einschränkung des Geschäftsbetriebs führte. Die Auswirkungen solcher Cyberattacken sind gravierend, denn sie treffen nicht nur einen einzelnen Logistiker, sondern häufig die gesamte assoziierte Lieferkette.

Solche oder ähnliche digitale Anschläge sind keine Einzelfälle. Sie sind vielmehr ein Indiz dafür, dass insbesondere Logistik- und Transportdienstleister aufgrund der engen Verpflechtungen in den Lieferketten verwundbare Ziele solcher kriminellen Aktivitäten sind.

Gefahr durch "Innentäter"

Cyberattacken können von außerhalb als auch von intern eingeleitet werden. „Innentäter" können beispielsweise Mitarbeiter sein, die Zugriff auf sensible Daten haben und diese ohne große Mühen manipulieren oder kopieren können.

Diese und weitere Manipulationen beobachteten SBCF & Cie. und ELVIS gemeinsam mit einem Konsortium aus Vertretern aus Wissenschaft und Praxis im Rahmen des Forschungsprojektes NutriSafe. Ziel des Projektes ist der Ausbau der Sicherheit in Lebensmittelproduktion und Logistik mithilfe der „Distributed-Ledger-Technologie" (Blockchain-Technologie). Bei einem von der Universität der Bundeswehr München und SBCF & Cie. geleiteten „Serious Game" sollten die Teilnehmer Strategien und Gegenmaßnahmen zur Vorbeugung von Angriffen durch "Innentäter" entwickeln. Dazu Philipp Bensch, Director bei SBCF & Cie: „Es kristallisierte sich ein umfassender und dringender Bedarf an effizienten Methoden zur Prävention von IT-Sicherheitsvorfällen durch Innentäter für die Logistik heraus."

Blockchain-Technologie zur Stärkung der Resilienz

Tim Hoiß, Blockchain Experte der Universität der Bundeswehr München, sieht für die Logistik- und Speditionsbranche großes Potential in der Blockchain-Technologie. Sie ermögliche es unter anderem, Daten sicher zu speichern und auszutauschen. Dank der kryptographischen Methoden, die dabei zum Einsatz kommen, sei es nahezu unmöglich, Daten unbemerkt zu manipulieren. Hoiß und Bensch sind sich einig: "Die Digitalisierung von Prozessen mittels Blockchain generiert eine höhere und sichere Verfügbarkeit der Daten und liefert somit einen wichtigen Beitrag zur Resilienz und IT-Sicherheit zukünftiger Lieferketten".

"Digitalisierung von Prozessen mittels Blockchain generiert eine höhere und sichere Verfügbarkeit der Daten und liefert somit einen Beitrag zur Resilienz und IT-Sicherheit zukünftiger Lieferketten".

SBCF & Cie.
CORPORATE FINANCE

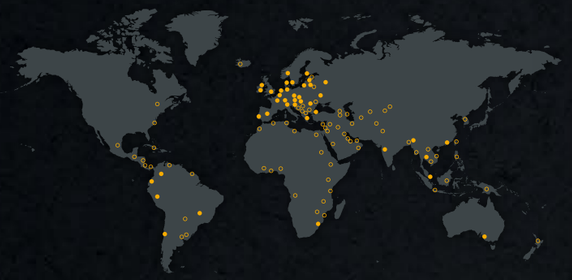
SBCF & Cie. GmbH
Graf-Adolf-Platz 15
40231 Düsseldorf
Tel.: +49 211 20 54 10-90

Führend in der Intralogistik.
Wir sind weltweit an Ihrer Seite.

Logistik hält die Welt im Fluss, und Intralogistik-Prozesse sind ein bedeutender Teil davon.

Effektiver und hocheffizienter innerbetrieblicher Warenfluss ist heute einer der wichtigsten Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Daher widmen wir unsere ganze Leidenschaft der Intralogistik. Wir stellen sicher, dass Sie die für Ihren Bedarf wirtschaftlichsten Lösungen erhalten. Unabhängig von der Branche und Unternehmensgröße.

Erfahren sie mehr darüber, wie wir denken und arbeiten, um Ihre Intralogistikprozesse effizient, flexibel und zukunftsfähig zu gestalten!



Mehr Informationen unter:
www.jungheinrich.com

Neufahrzeuge & Sonderbau: Heben, stapeln, transportieren, kommissionieren – elektrisch, mit Verbrennungsmotor oder von Hand? Wir haben immer das passende Fahrzeug für Sie.

Rental & Finance: Ob Kurz-, Langzeitmiete oder Finanzierung – wir bieten Ihnen individuelle Lösungen die sich genau nach Ihrem Bedarf richten und Ihnen maximale Flexibilität und finanzielle Unabhängigkeit sichern.

Gebrauchtgeräte: Mit unseren JUNGSTARS profitieren Sie von Gebrauchten, die zu den Besten im Markt zählen. Sie werden nach höchsten Qualitätsstandards wiederaufbereitet und mit einer 12-monatigen Gewährleistung ausgeliefert – wie ein neuer Stapler.

Regalsysteme: Als Komplettanbieter finden wir die optimale Regallösung für Sie – vom statischen übers dynamische Regalsystem bis hin zu komplexen automatisierten Lagersystemen.

Automatisierung: Durch Anlagen mit optimalem Automatisierungsgrad heben wir die Effizienz und Performance Ihres Lagers auf ein ganz neues Niveau. Dabei garantieren wir Ihnen höchste Prozesssicherheit. Von der Planung über die Realisierung bis zum Service und Support.
Digitale Produkte: Digitalisierung ist auch in der Intralogistik der Schlüssel zum Erfolg. Die Basis dafür bildet die intelligente Vernetzung des Lagers. Mit unseren digitalen Produkten unterstützten wir Sie beim Wandel von analog zu digital und bringen Industrie 4.0 auch in Ihr Lager.

Sicherheit: Wir helfen Menschen, Waren, Lagereinrichtungen, Maschinen und Daten durch eine Vielzahl an Sicherheitsoptionen und Assistenzsystemen zu schützen. So erhalten Sie einen 360°-Schutz für alle Bereiche Ihres Lagers.

After Sales: Der reibungslose Betrieb Ihrer Intralogistik-Lösung hat für uns oberste Priorität. Deshalb bieten wir Ihnen für Ihre Fahrzeuge und Anlagen mit mehr als 5.400 qualifizierten Kundendiensttechnikern zuverlässige Betreuung weltweit.

Energie: Um den effizienten Einsatz von Energie sicherzustellen, liefern wir Ihnen als einziger Anbieter Fahrzeuge, Batterien und Ladegeräte als komplettes Gesamtsystem aus einer Hand.

JUNGHEINRICH

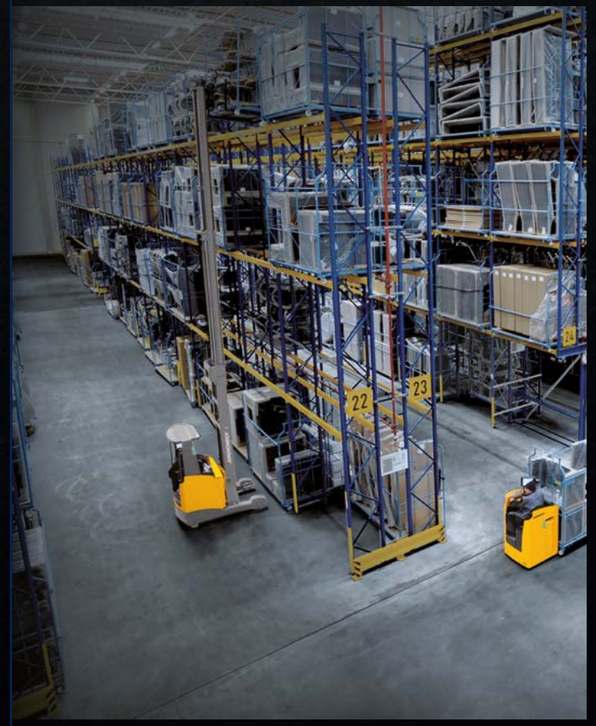
Bleiben Sie gesund
und passen Sie auf sich auf.

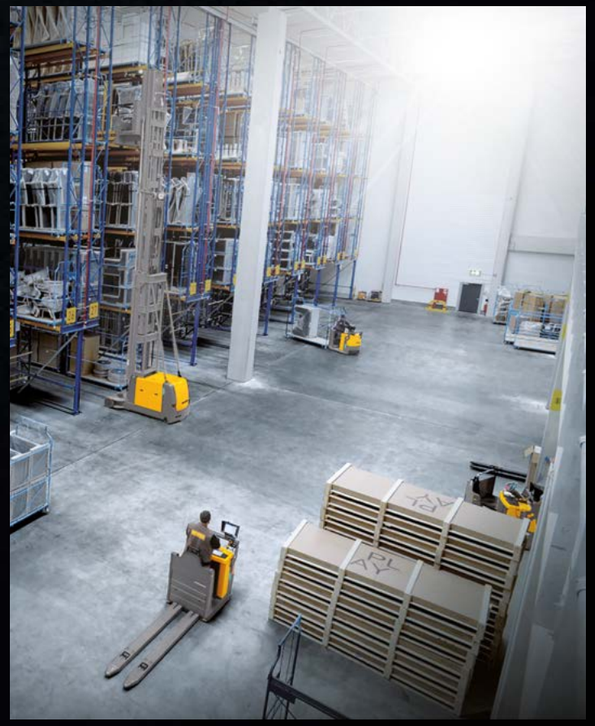
Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute!

Geben Sie aufeinander Acht und leisten Sie damit Ihren Beitrag im Kampf gegen die Pandemie. Bereits seit 2012 gibt es bei Jungheinrich die freiwillige Restcent-Aktion, bei der alle Mitarbeiter die Cents hinter dem Komma ihrer monatlichen Gehaltsabrechnung an das Deutsche Medikamentenhilfswerk **action medeor e.V.** spenden können. In diesem Jahr wird mit Hilfe der eingenommenen Summe von insgesamt 31.000 €, die Hilfsorganisation im Kampf gegen Covid-19 insbesondere in Tansania und im Kongo unterstützt.

Erfahren Sie mehr unter:
www.jungheinrich.com

JUNGHEINRICH





GUT VERNETZT, IST HALB GEWONNEN

IN SACHEN IT GEHÖRTE DIE BTG SCHON SEIT DEN 80ER JAHREN ZU DEN EARLY ADOPTERN

Die Fahrzeuge der BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG sind nicht zu übersehen. Knallrot lackiert sieht man sie besonders häufig in der Region um Bocholt, wo der Logistikspezialist seit 1894 seinen Sitz hat. Die ersten Transporte führte das Unternehmen noch mit Pferdefuhrwerken durch. Mit den Brüdern Jan (47) und Jörg Feldberg (44) steht inzwischen die vierte Generation in der Verantwortung für die heute rund 300 Mitarbeitenden, die der Logistikspezialist verteilt auf zwei Standorte in Bocholt beschäftigt.

Neben der Verwaltung befindet sich auf dem gut 45.000 Quadratmeter großen Areal an der Wüppings Weide 1 auch die Umschlaghalle von BTG, 6.000 Quadratmeter groß, ausgestattet mit 75 Ladetoren.

Den größten Teil seines Umsatzes erwirtschaftet das Familienunternehmen mit Stückgut-Transporten. BTG unterhält unter anderem Linienverkehre nach Österreich, BeNeLux, Schweiz, Frankreich, Tschechien und Polen und ist Mitglied im ELVIS Teilladungssystem. Ohne Teil solcher Netzwerke zu sein, sei es für einen Mittelständler und noch dazu in diesem Geschäftsbereich heute schwierig, gleichzeitig eigenständig zu bleiben und rentabel zu wirtschaften, erklärt Jan Feldberg. Zum Leistungsspektrum zählen zudem Teil- und Komplettladungen, Umzüge sowie zahlreiche Value Added Services.

"Zu den Technologieführern zu gehören, zahlt sich immer aus. Deswegen versuchen wir, immer nah dran zu sein an den neusten Entwicklungen."

Jörg Feldberg, Geschäftsführer der BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG

Organisiert wird all das in Bocholts neuem Industriepark-Süd, wo die BTG-Verwaltung seit nunmehr zehn Jahren ihren Sitz hat. 2.400 Quadratmeter Bürofläche hat das Unternehmen dort gebaut und 2012 bezogen. Auch Seniorchef Clemens August Feldberg (82) hat hier noch ein Büro und ist regelmäßig vor Ort, um die Entwicklung des Unternehmens aus nächster Nähe zu verfolgen und natürlich, um seine Söhne zu unterstützen, wo er nur kann. Es heißt schließlich nicht umsonst Familienunternehmen. Das Führungstandem hat die Verantwortungsbereiche derweil trennscharf verteilt. Jan Feldberg kümmert sich um die Finanzen und die IT, sein jüngerer Bruder Jörg managt den Vertrieb und die Produktion.

Neben der Verwaltung befindet sich auf dem gut 45.000 Quadratmeter großen Areal an der Wüppings Weide 1 auch die Umschlaghalle von BTG, 6.000 Quadratmeter groß, ausgestattet mit 75 Ladetoren. Außerdem untergebracht sind dort eine Werkstatt, eine Lkw-Waschanlage sowie eine Lkw-Tankstelle für den 60 ziehende Einheiten großen Fuhrpark. Rund zehn Millionen Euro hat das Familienunternehmen vor zehn Jahren in die Anlage investiert und damit seine Kapazitäten nahezu verdoppelt. Lagerhaltung und Kontraktlogistik finden seither auf dem alten Firmengelände am Schlavenhorst 72 statt. Aktuell stehen dort rund 21.000 Quadratmeter Fläche mit über 12.000 Palettenstellplätze zur Verfügung. Aber an einer Kapazitätserweiterung wird bereits gearbeitet. Seit Januar laufen die Bauarbeiten für drei neue Lagerhallen und ein neues Bürogebäude. Damit wächst die Lagerfläche auf über 30.000 Quadratmeter und rund 25.000 Stellplätze im Hochregal. Viel Platz für vielfältige Logistiklösungen.

Jan Feldberg, Geschäftsführer der BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG

Breit aufgestellt ist das Unternehmen auch was die Kundenstruktur betrifft. Der Größte Teil der Aufträge kommt von kleinen und mittelständischen Betrieben unterschiedlichster Branchen. Jörg Feldberg: „Von einzelnen großen Auftraggebern abhängig zu sein, ist riskant. Deswegen achten wir sehr auf Diversifikation und einen gesunden Kunden-Mix." Um die Transport- und Logistikaufträge so effektiv wie möglichst abwickeln zu können, setzt der Bocholter Logistikspezialist bereits seit den 80er Jahren auf die Unterstützung datenverarbeitender Systeme. Diese Offenheit gegenüber neuen Technologien pflegt auch die vierte Generation an der Unternehmensspitze.

Mehr noch, die Digitalisierung ist für BTG heute einer der zentralen Bausteine zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit. Statt auf Anwendungen von der Stange zu vertrauen, entwickelt das Unternehmen seine Software lieber selbst, maßgeschneidert und speziell auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten. Ein eigenes Kundenportal hat die hauseigene IT-Abteilung ebenfalls bereits programmiert. Das Knowhow dafür stammt auch aus Kooperationen mit Hochschulen, die BTG regelmäßig sucht. Jan Feldberg: „Die Digitalisierung birgt nach wie vor Potenziale. Und die sind für den Early Adopter natürlich am größten. Oder anders gesagt: Zu den Technologieführern zu gehören, zahlt sich immer aus. Deswegen versuchen wir, immer nah dran zu sein an den neusten Entwicklungen."

So kommt bei den Bocholter Logistikspezialisten beispielsweise ein Roboter zum Einsatz, der Paletten automatisch nach deren Qualität sortiert und gleichmäßig auf eine Höhe stapelt. Umgesetzt wurde das Projekt zusammen mit Werkstudenten verschiedener Universitäten und Fachhochschulen aus der Region. Die Erfahrungen, die das Unternehmen dabei gesammelt hat, sollen helfen, künftig weitere logistische Prozesse wie das Kommissionieren von Waren zu automatisieren. Jan Feldberg: „Wir reagieren damit auch auf den anhaltenden Fachkräftemangel und schaffen uns auf diese Weise die Möglichkeit, die knappen Personalressourcen an anderer Stelle effektiver einsetzen zu können.

Der Idee des Austausches und der Vernetzung halten Jan und Jörg Feldberg übrigens auch in anderen Bereichen die Treue. So ist die BTG beispielsweise Mitglied in gleich drei Kooperationen. Jörg Feldberg: „Wer als mittelständischer Logistiker im Segment Stückgut und Teilladungen nicht nur bestehen, sondern auch eine einigermaßen auskömmliche Marge erwirtschaften will, muss extrem flexibel sein. Diese Flexibilität sichern wir uns über unsere Mitgliedschaft in Ladungsverbünden wie beispielsweise ELVIS."

"Diese Flexibilität sichern wir uns über unsere Mitgliedschaft in Ladungsverbünden wie beispielsweise ELVIS."

Hohe Bedeutung misst das Familienunternehmen bei überdies dem Thema Nachhaltigkeit. Schon seit langem bietet der Logistiker seinen Kunden beispielsweise an, Transporte CO_2 neutral durchzuführen. Jan Feldberg: „Dazu erstellen wir mittels einer zertifizierten Methode eine CO_2-Bilanz und kümmern uns dann um den Ausgleich der verursachten Emissionen. Das machen wir durch den Erwerb von Ausgleichszertifikaten spezieller Anbieter, über die wiederum Projekte finanziert werden, die nachweislich und sinnvoll die Umweltbelastung reduzieren." Mehr als 15.000 Sendungen im Jahr transportiert der Bocholter Logistiker bereits auf diese Weise CO_2-neutral. Auch in diesem Punkt zeigt sich, was BTG schon lange weiß: Gut vernetzt, ist halb gewonnen.

www.btg-feldberg.de

BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG
Wüppings Weide 1
46395 Bocholt
Tel.: +49 2871 997 00

SCHNELLE LÖSUNGEN MIT ASMO SOLUTIONS

NEUER LIEFERANT STELLT SICH VOR

Seit über 10 Jahren löst die ASMO Solutions GmbH die personellen Herausforderungen der Transport und Logistikbranche. Mit der über viele Jahre angeeigneten Erfahrung im deutschen und polnischen Markt versteht der Dienstleister die Problemfelder der Branchenkunden, bietet schnelle Lösungen und kann auf ein breites Feld an Kontakten zurückgreifen.

Mit ASMO Solutions GmbH haben wir nun einen starken Partner für die Arbeitnehmerüberlassung – mit Spezialisierung der Transportbranche – an unserer Seite, der unseren Partnern einen großen Mehrwert mit seinen Konzepten bietet. Die strategische Personalsuche sowie langfristige oder temporäre Personallösungen in den Bereichen Fahrpersonal, Lagerarbeiter, Kommissionierer und Gabelstaplerfahrer sind Teil des Portfolios.

ASMO Solutions
Die Personalexperten

www.asmo-solutions.com ■

ELVIS-HUB BRINGT SEECONTAINER AUF DIE REISE

MEHR LEISTUNGEN DURCH PANECO-MITGLIEDSCHAFT

Premiere erfolgreich bestanden: Unsere Mitgliedschaft bei Paneco, der ersten paneuropäischen Transportkooperation, zeigt sich nun auch im operativen Geschäft. Im ELVIS Hub in Knüllwald haben wir für den irischen Paneco-Partner Allmed Road-Sea-Logistics Ende Januar erstmals einen Seecontainer gepackt und abgefertigt.

Um sicher zu stellen, dass sämtlichen Anforderungen der CTU Packrichtlinien für den Seeverkehr erfüllt werden, waren Betriebsleiterin Beate Schmidt und einige ihrer Mitarbeiter zuvor umfangreich geschult worden. Bestandteil der Unterweisung war darüber hinaus der International Maritime Dangerous Goods (IMDG) Code, die Beförderungsvorschrift für gefährliche Güter im Seeschiffsverkehr. Das bedeutet: Nach vorheriger Anmeldung kann in Knüllwald nun auch Gefahrgut verladen werden.

Abfahrten nach Irland sind aktuell immer donnerstags geplant. Alle Fragen rund um die neuen Verkehre nach Irland und Packen von Seecontainern beantwortet Dana Welsch. dana.Welsch@elvis-partloads.com ■

Volker Wissing, bitte melden!

Ich räume ein: der gedankliche Abschied von Verkehrsminister a.D. Andreas Scheuer nach der Bundestagswahl im September vergangenen Jahres war verfrüht. Seit Ende März muss ich häufiger wieder an ihn denken. Genauer seit dem 25. März. An diesem für den deutschen Steuerzahler schwarzen Freitag hat das mit der grandios gescheiterten Pkw-Maut befasste Schiedsgericht verkündet: den Betreiberfirmen CTS Eventim und Kapsch TrafficCom steht „dem Grunde nach" Schadensersatz zu. Wie hoch der ausfällt, wird noch verhandelt. Die Firmen fordern 560 Millionen Euro. Am Ende, davon darf man ausgehen, wird es genug sein, um Scheuer doch noch etwas länger in Erinnerung zu behalten.

Jochen Eschborn
Vorstand der ELVIS AG

Apropos: Ich kann mich gar nicht daran erinnern, in letzter Zeit mal etwas von unserem neuen Verkehrsminister, Volker Wissing, gehört oder gelesen zu haben. Der promovierte Jurist, der mit FDP-Ticket in der Tasche in die Berliner Invalidenstraße 44 eingezogen ist, ist nicht nur in den Medien wenig präsent, er sei auch für Branchenvertreter kaum greifbar, heißt es. Gut, Wissing hat viel zu tun. Scheuer weiß warum. An der Infrastruktur in Deutschland hinterlässt der Zahn der Zeit immer deutlichere Spuren. Viele Straßen und Brücken sind marode, mitunter sogar einsturzgefährdet wie die Rahmede Talbrücke auf der A45, die seit Ende vergangenen Jahres nun gesperrt ist – und mit ihr eine der Hauptachsen vom Ruhrgebiet gen Frankfurt am Main. Der Handlungsdruck ist immens und duldet keinen weiteren Aufschub. Das ist bekannt.

Nichtsdestotrotz sollte ein Ressortchef mindestens einen rudimentären Austausch mit derjenigen Branche pflegen, die von jeder seiner Entscheidungen mehr oder weniger unmittelbar betroffen ist: die Logistik, mithin eine der umsatzstärksten Geschäftszweige und systemrelevant obendrein. Da könnte man schon mal hinhören, wenn's Probleme gibt. Und die gibt's im Moment nun wirklich zuhauf.

Im Zuhören soll Scheuer übrigens ganz gut sein, heißt es aus gut informierten Kreisen. Nur die richtigen Schlüsse hat er halt nicht immer gezogen, moniert der Bund der Steuerzahler.

Ihr Jochen Eschborn

HEIMATTREU UND GUT VERNETZT

Für die Felix Transporte AG steht im Sommer ein Generationenwechsel an

Wenn Fabian Felix (30), stellvertretender Geschäftsführer der Felix Transport AG aus Arlesheim, mal durchatmen muss und eine kurze Auszeit vom Stress der täglichen Arbeit braucht, reichen ihm ein paar Schritte übers Heidebrüggli, schon steht er mitten in der Reinacher Heide. Wie in einem Postkarten-Idylle strömt die Birs dort malerisch durchs Gelände. Fast die Hälfte aller im Kanton vorkommenden Pflanzenarten leben in dem Schutzgebiet. Natur pur. Nun gilt die Nähe zu Flora und Fauna nicht unbedingt als Standortvorteil für einen Logistiker. Der ergibt sich für Felix aus einem anderen Umstand: Vom Hof der Spedition bis ins Zentrum von Basel, einem der weltweiten Zentren der Chemie- und Pharmaindustrie und nach Zürich und Genf drittgrößte Stadt der Schweiz dauert die Fahrt über die angrenzende A18 gerade einmal zehn Autominuten. Näher am Kunden kann man kaum sein.

Eine Zeitenwende steht an für die Felix Transport AG aus Arlesheim, genauer ein Generationenwechsel. Inhaber Hanspeter Felix will den Staffelstab im August an seinen Sohn Fabian weitergeben.

"Die große Herausforderung besteht vor allem darin, den Überblick zu bewahren, sich nicht zu verzetteln und die richtigen Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt zu wählen“

Eine Zeitenwende steht an für die Felix Transport AG aus Arlesheim, genauer ein Generationenwechsel. Inhaber Hanspeter Felix will den Staffelstab im August an seinen Sohn Fabian weitergeben. Im 70. Gründungsjahr übernimmt damit die dritte Generation die Verantwortung für das Familienunternehmen mit heute 130 Mitarbeitenden, das Walter Felix 1952 als Einmannbetrieb gründete. Auf seine künftige Aufgabe als Unternehmenslenker hat sich der 30-Jährige gut vorbereitet. Neben seinem Vater arbeitet er bereits seit 2019 als stellvertretender Geschäftsführer im elterlichen Betrieb und kennt die Fallstricke im Tagesgeschäft. Zuvor hat er erst eine Ausbildung zum Bankkaufmann durchlaufen, dann ein Studium der Betriebsökonomie an der FH Nordwestschweiz absolviert und schließlich bei DHL Suppy Chain die Feinheiten der modernen Logistik in der Praxis kennengelernt. Abgesehen davon hat Hanspeter Felix sein Feld bestellt und übergibt ein gesundes Unternehmen.

Den anteilig größten Umsatz macht der Schweizer Logistikspezialist seit langem im Stückgutgeschäft. Ein Gutteil der Kunden ist ob der Nähe zu Basel

FELIX

Fabian Felix, stellvertretender
Geschäftführer der Felix Transporte AG

entweder der Pharma- oder der Chemiebranche zuzuordnen. Dementsprechend sind alle 70 Fahrzeuge der Spedition für Gefahrgut-Transporte zugelassen. Zum Fuhrpark zählen zudem mehrere Thermofahrzeuge, die nach den GDP-Richtlinien für Pharmatransporte zertifiziert sind. Der Umsatzanteil der Lagerlogistik, aktuell bewirtschaftet die Felix Transport AG rund 25.000 qm überdachte Lagerfläche, liegt bei 15 Prozent. „Wir sind im Grunde also ein klassischer Gemischtwarenladen mit klarem Schwerpunkt auf das Transportwesen“, lacht der 30-Jährige.

"Wir sind im Grunde also ein klassischer Gemischtwarenladen mit klarem Schwerpunkt auf das Transportwesen“

Eine Notwendigkeit, hieran Wesentliches zu ändern, sieht Felix erstmal nicht. Die Geschäfte laufen gut. Die größte Herausforderung im Moment sei nicht, an Aufträge zu kommen, sondern fähige Mitarbeiter zu finden, vor allem für den Platz hinter dem Volant. Das heißt allerdings nicht, dass es nichts zu verbessern gäbe. „In puncto Digitalisierung sind wir noch nicht da, wo ich gerne wäre“, sagt Felix und zeigt sich überzeugt: Mittels intelligenter Software-Lösungen lassen sich nach wie vor Potenziale erschließen – besonders im Stückgut-Geschäft. Neue technische Möglichkeiten können helfen, die Auslastung der Fahrzeuge zu steigern und die Zahl der Leerkilometer nachhaltig zu senken. Das Resultat: niedrigere transportspezifische Kosten, mehr Effizienz. Eine nahtlose digitale Prozesskette verbessert darüber hinaus die Kommunikation innerhalb von Netzwerken. Ein Aspekt, der besonders ebenfalls im Stückgut-Geschäft zum Tragen komme.

„Wir arbeiten im Stückgut- und Teilladungsbereich mit verschiedenen anderen Schweizer Speditionen zusammen. Das funktioniert gut und verlässlich. Aber sowohl der Umschlag als auch die Abholung werden noch analog abgewickelt, über Papier. Das ist natürlich nicht optimal“, so der 30-Jährige. Auch müssten nach wie vor noch zu viele Aufträge manuell erfasst und ins Transport-Management-System (TMS) eingepflegt werden. Damit jedoch soll es bald vorbei sein. Die Einführung eines neuen TMS ist bei der Felix Transport AG beschlossene Sache. Die Wahl fiel auf das System WinSped der Logistische Informationssysteme AG aus dem westfälischen Greven. „Es müssen nur noch einige Schweiz-spezifische Anpassungen vorgenommen werden“, berichtet Felix. Ausgerollt werden soll die neue Software dann im kommenden Sommer.

Damit verschwinden die Themen Digitalisierung und Vernetzung aber keineswegs von Fabian Felix‘ Tagesordnung. „Das ist ein Prozess, der aus vielen kleinen Projekten besteht und der viele Beteiligte mitnehmen muss“, sagt der 30-Jährige. Dabei wolle jeder Schritt wohlüberlegt und gut durchdacht sein. „Es muss klar sein, dass die Kosten für eine Idee immer zu den Möglichkeiten der Monetarisierung in Relation stehen.“ Schließlich greife man mit der Implementierung einer neuen Software oft tief in die Unternehmensprozesse ein. „Die große Herausforderung besteht vor allem darin, den Überblick zu bewahren, sich nicht zu verzetteln und die richtigen Maßnahmen zum richtigen Zeitpunkt zu wählen“, lacht Felix und fügt mit leichter Ironie an: „Ganz einfach also!“

Apropos Überblick bewahren: viel von Felix‘ Aufmerksamkeit erfordert derzeit auch die Planung des künftigen Fuhrparks. Lohnt sich der Einsatz von LNG-Fahrzeugen noch, wenn die LSVA-Befreiung nur noch für Biogas oder andere alternative Antriebe gilt? Welche Alternativen zum konventionellen Diesel-Aggregat bieten sich stattdessen? Bieten sich bereits Möglichkeiten, Wasserstoff- oder E-Lkw zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen einzusetzen? So viele Fragen und keine langfristige Investitionssicherheit. Da kann einem leicht mal der Kopf rauchen. Glücklich ist da, für den Erholung und Frische nur ein paar Schritte übers Heidebrüggli entfernt sind.

www.felixtransport.ch ■

Felix Transporte AG
Talstrasse 47
4144 Arlesheim, Schweiz
Tel.: +41 61 766 10 10

Vermittelt durch ELVIS hat die LIT AG bei der Autohaus Siebrecht GmbH 149 Opel-Fahrzeuge gekauft.

GÜNSTIG, EINFACH, PÜNKTLICH

Die LIT AG macht gute Erfahrungen mit dem ELVIS Zentraleinkauf

Die Anforderungen an moderne Logistikbetriebe steigen beständig. Von jedem mittelständischen Spediteur und Frachtführer werden heute wahre Allround-Qualitäten verlangt. Und damit nicht genug. Viel Aufmerksamkeit verlangen neben den täglichen Herausforderungen im operativen Geschäft zudem Unternehmenssteuerung, Controlling, Kundengeschäft, Transportrecht, Versicherung, Einkauf und vieles mehr. ELVIS unterstützt seine Mitglieder bei der Bewältigung dieser Aufgaben mit einem breiten Portfolio, das sich von der Konzeption operativer Lösungen über einzelne Dienstleistungen bis hin zur Generierung von Einkaufsvorteilen erstreckt.

Zu diesem Zweck hat ELVIS zahlreiche Rahmenvertragspartner gewonnen, zu denen mit der Autohaus Siebrecht GmbH aus Uslar auch das größte Opel Flotten- und Nutzfahrzeugzentrum Deutschlands gehört. Vermittelt durch ELVIS hat dort die LIT AG zuletzt 149 Fahrzeuge erworben und dank der vereinbarten Sonderkonditionen dabei „eine gravierende Kosteneinsparung erzielt", berichtet Frank Fischer, Leiter des ELVIS Zentraleinkaufs.

Äußerst zufrieden zeigt sich der Logistikkonzern aus Brake auch mit der reibungslosen Abwicklung und dem Service des Autohauses – von der Beratung über die Bestellung bis hin zur Zulassung und Auslieferung der Fahrzeuge. Im Ergebnis konnte der Logistikspezialist aus Brake dadurch nicht die Kosten deutlich reduzieren, sondern auch den administrativen Aufwand. Ein weiterer Pluspunkt: die LIT konnte die Fahrzeuge trotz der massiven Lieferengpässe in der Automobilindustrie pünktlich in Empfang nehmen.

lit®

Automobilgruppe SiebrECHT
ungewöhnlich - persönlich

IMPRESSUM

Herausgeber
ELVIS AG
Vorstandsvorsitzender:
Jochen Eschborn
Vorstand: Nikolja Grabowski
Röntgenstraße 4
63755 Alzenau
Tel.: 06023 507340
Fax: 06023 5073450
info@elvis-ag.eu
www.elvis-ag.eu

Gestaltung
Sputnik GmbH
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Hafenweg 9
48155 Münster
Tel.: 0251 62556110
Fax: 0251 62556119
info@sputnik-agentur.de
www.sputnik-agentur.de

Redaktion
Manuel Nakunst (V.i.S.d.P.),
Jens Könning,
Lukas Wilke

Grafik und Layout:
Stefanie Petau
Lena Kulbatzki

Bildnachweise:
S. 3 und S. 21: Brückner Photo & Art Kerstin Zinngraf, Fotos Jochen Eschborn
S. 6-7: metamorworks - istock
S. 9: sorbetto - istock
S. 10: Larissa Eger
S. 16-19: BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG
S. 20 und S. 26: ELVIS AG, Foto ELVIS und L.I.T, Seecontainer
S. 21 Booka1 – iStock
S. 22-25: FELIX Transporte AG

KÖSTER

Logistikhalle mit Bürogebäude | Langenbach

Köster – Die Experten für individuelle Logistikimmobilien

Wir realisieren maßgeschneidert Kundenwünsche, wirtschaftlich und sicher.

- **Perfekte Bauabläufe** durch das Köster-Prozess-System
- **Gelebte Partnerschaft** mit einem erfahrenen Team für Ihr Projekt
- **Individuelle Lösungen** durch maßgeschneiderte Beratung & Umsetzung

Für Sie in Ihrer Region:
Kompetenz-Center
Logistikimmobilien Gießen

Mehr Referenzen unter:
koester-bau.de

MITEINANDER
UNION
ZUSAMMENARBEIT
VERNETZUNG
AUSTAUSCH
TRANSPARENZ
GEMEINSCHAFT
BÜNDNIS
KOOPERATION
ALLIANZEN